

Islamische Bautypen

Autor(en): **EI-Embaby, Assem Ismail**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 12: **Museen**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Islamische Bautypen

Einige Bautypen mit ihren architektonischen Besonderheiten in den Dörfern des Assuan-Gebiets/Südagypten

In den Dörfern des Assuan-Gebiets zeigen sich zahlreiche Bautypen, z.B. Häuser, Gästehäuser, Läden und Strassen-Cafés, Schulen, Jugendzentrum, Moscheen und Mausoleen, die sich durch folgende Merkmale unterscheiden:

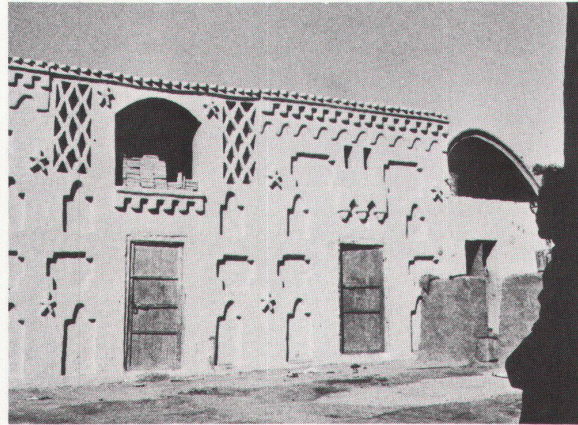
- räumlichen Aufbau in Grundriss, Quer- und Längsschnitt
- Materialien und Konstruktion
- überdachte Flächen und Freiflächen
- Innen- und Aussenfassaden
- die Verschiedenheit im Detailausdruck und in der Ornamentik.

Ich habe diese Typen in ihrem Bestand baulich aufgenommen und gezeichnet, ohne etwas zu verändern oder wegzulassen, um ein detailliertes Bild zu erhalten. All diese folgenden Architekturbeispiele zeigen ein schönes, harmonisches Ebenmass der Ganzheit und der Teile, vor allem aber zeigen sie, inwieweit die akademischen Unterscheidungen in Raumteilung, Bautechnik, Material und Konstruktion, Funktion und Dekoration an einem Gebäude in schönster Harmonie zusammenwirken. Die Bautypen erhalten dadurch Leben, dass die Gebäude je nach der Region, in der sie gebaut werden, eine typische Form voller Eigenart aufweisen. Sie wurden von Menschen mit nur sehr wenig technischen Hilfsmitteln und Werkzeugen errichtet.

Dadurch erhalten sie einen besonders menschengerechten Massstab und für die menschliche Wahrnehmung angenehm erscheinende Proportionen.

Alle Bauformen zeigen einen unterschiedlichen Charakter, der von dem persönlichen Naturell der Bewohner, von ihren Lebensgewohnheiten und den verschiedenartigen Lebensbedingungen abhängt. Ebenso wird der architektonische Ausdruck von den vorhandenen Baumaterialien, den technischen Gewohnheiten und Möglichkeiten, den Transportverhältnissen in der Gegend sowie in gewissem Grade vom Klima geprägt.

Die Proportion der Gebäude in diesem Gebiet entspringt nicht einer literarischen oder ästhetischen Überlegung oder einer symbolischen Absicht, sondern ist ein Abbild der



1 jeweiligen menschlichen Wirklichkeit.

Das Haus von Ahmed El-Chodaire, Weiler El-Hagab El-Fakanie/Dorf Abu-Elrisch Keblie

Der Hausbesitzer ist Landwirt mit einer grossen Familie, die sich in die landwirtschaftliche Arbeit teilt. Er hat acht Nachkommen, und sein Haus hat zwei Stockwerke. Der nördliche Teil wurde aus Trockenziegeln im Jahre 1940 erbaut.

Der übrige Teil des Hauses wurde im Jahr 1950 mit Bruchstein erweitert. Die Wände wurden mit «weissem Ton» gestrichen.

Das Haus liegt an einer breiten Strasse und grenzt im Osten an einen halböffentlichen Hof. Die Lehmبانکے findet man sowohl im inneren als auch im äusseren Hof. Das Haus hat zwei Türen.

Die Familientür führt zu einer Eingangshalle, die auch als Gästezimmer benutzt wird. Rechts neben der Eingangshalle liegt das Elternzimmer, das mit einer Durchgangstür mit dem privaten Wohnzimmer verbunden und mit einem Fenster versehen wurde. Obwohl es mehr Licht in die Zimmer bringt, bleibt es aber gewöhnlich geschlossen, so dass nur die oberen Scharten der Luftzirkulation

dienen und die Wärme vermindern.

Man findet in der Wand des unteren privaten Wohnzimmers eine breite Öffnung mit einem Flachbogensturz. Dieses Element tritt bei solchen Zimmern häufig auf.

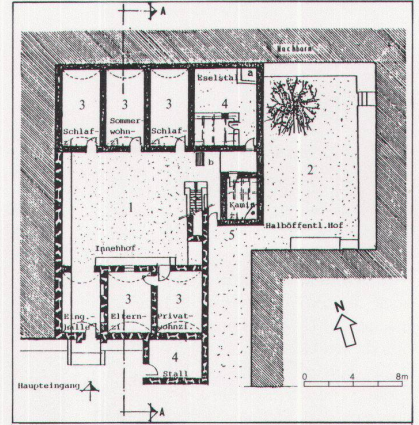
Die Wirtschaftstür führt zum Kaminzimmer und zum Eselsstall, der zugleich für die Geflügelhaltung genutzt wird.

Eine Ecke des Stalls ist durch eine 0,5 m hohe Mauer abgeteilt (a); dort wird das Stroh aufbewahrt. Ziegen- und Hammelstall liegen beim Haupteingang, sind jedoch von aussen zugänglich. Deren Umfassungsmauern sind 1,60 m hoch und nicht mit einem Dach abgeschlossen.

Die Treppe, in deren Abmauerung eine Nische mit Flachbogen liegt, führt zu zwei Zimmern im Obergeschoss. Eines davon dient als Schlafzimmer und ist durch rechteckige Scharten von Osten belichtet, das zweite ist ein Wohnzimmer mit einer breiten Öffnung nach Norden.

Der zweite Stock liegt auf den Gewölben der Erdgeschosszimmer. Im Längsschnitt (A-A) sieht man die Getreidesilos (b), die frei im Hof stehen.

Die Fassade wird durch ihre dreieckigen Ornamente und ihre figürlichen (in Ägypten «brautförmig» genannt), vorspringenden Verzierungen sowie durch skorpionklauenförmige Ziertürmchen besonders be-



2 Die innere nördliche Fassade des Erdgeschosses ist mit zwei Giesimbändern vom Obergeschoss abgehoben worden.

Grundtypen der dörflichen Gästehäuser

Diese Gästehäuser, die überall in den Weilern der Dörfer im Gebiet Assuan/Südagypten zu finden sind, sind die ersten gesellschaftlichen Einrichtungen der Bewohner. Dementsprechend sind sie so alt wie die Dörfer selbst und bis vor kurzem wichtige Zentren der Dörfer geblieben. Die Gästehäuser dienen den Reisenden und den vorbeikommenden Fremden zum Ausruhen; deshalb sind sie an den Hauptstrassen und -wegen entstanden. Es gibt auch inmitten der Häuserkomplexe der Weiler Gästehäuser; diese dienen der Unterbringung und dem Empfang von Verwandtenbesuchen.

Je mehr Gästehäuser ein Weiler aufzuweisen hatte, desto höher konnte die Grosszügigkeit der Bewohner eingeschätzt werden.

Diese Häuser haben keine Türflügel, sind offen für alle Fremden, laden zum Ausruhen, aber nicht zu langem Verweilen oder Niederlassen ein. Die fortschrittliche Entwicklung des Verkehrs und seiner Mittel liess die Städte und Dörfer näher zusammenschliessen und führte damit zu einer Verminderung der Bedeutung



3 Südfassade gegen den Innenhof



4 Hof mit Treppe ins Obergeschoss

Haus Ahmed El-Chodaire

1 Südfassade gegen den Innenhof

- 2 Grundriss
1 Innenhof
2 Halböffentlicher Hof
3 Zimmer
4 Stall
5 Kamin

3 Südfassade Strassenseite

4 Hof mit Treppe ins Obergeschoss

der Gästehäuser für die Reisenden. Aus diesem Grund werden die Gästehäuser jetzt selten benutzt. Einige wurden mit Türen versehen, um sie auch für andere Zwecke nutzbar zu machen (z.B. als Freizeitstätte). Neben diesen Gästehäusern gibt es auch Läden sowie Trinkstellen. Die im folgenden beschriebenen Gästehäuser unterscheiden sich von den speziellen Gästehäusern bei den Moscheen dadurch, dass sie nicht nur den Gästen religiöser Festlichkeiten und Trauerfeiern, sondern allen Arten von Gästen offenstehen.

Die folgenden Beispiele charakterisieren den Typ der dörflichen Gästehäuser.

Das Gästehaus El-Bagah, Weiler El-Bagah/Dorf Abu El-Risch Kible

Das Gästehaus liegt am grossen öffentlichen Platz, auf welchem sich auch ein kleines Grab eines Heiligen und eine Wasserstelle sowie eine Amphorenstelle befinden.

Durch die Lage des Gästehauses auf dem öffentlichen Platz entsteht eine räumliche Beziehung zur umgebenden Behausung. Es enthält ein rechteckiges Gästezimmer, ein Dienstzimmer, z.B. zum Kochen, und zwei Klosetts, die nicht überdeckt sind. In der Mitte des Innenhofes steht ein alter Baum; darunter befindet sich die Amphorenstelle.

Eine 2 m hohe Mauer umschliesst das Gästehaus, die Eingangstür liegt in der Mitte der Ostwand. Im Innenhof, entlang den Mauern, befinden sich Lehmبانکے. Die Gästezimmerfassade zum Hof hin zeigt die Eingangstür mit darüberliegendem halbkreisförmigem Oberlicht.

Über den Fensteröffnungen treten halbtönenförmige, massiv gemauerte Gauben aus der Längsmauer



5



6

hervor. Um den Raum zu durchlüften, wurden vier Scharten gegenüber den Fenstern angebracht.

Durch unterschiedliche Höhen der äusseren Fassade werden die einzelnen Bestandteile des Gästehauses betont und für die Besucher ablesbar.

Grundtypen der dörflichen Moscheen

Moscheen sind die religiösen Zentren der Dorfbewohner Südgypens. Früher, als Religion und Leben noch nicht so scharf getrennt waren, waren sie auch Zentrum der theologischen Wissenschaft und Lehre sowie Versammlungsort für Diskussionen unter den Dorfbewohnern, wobei wichtige Entscheidungen von allgemeinem Interesse getroffen wurden. Heutzutage dienen die Moscheen nur noch als Orte des Gebets. Moscheen befinden sich überall in den Weilern, in der Nähe der Eisenbahnlinie sowie in der Nähe der Landstrasse, damit

sie deutlich von allen Dorfbewohnern sowie von den vorüberkommenden Fremden gesehen werden können.

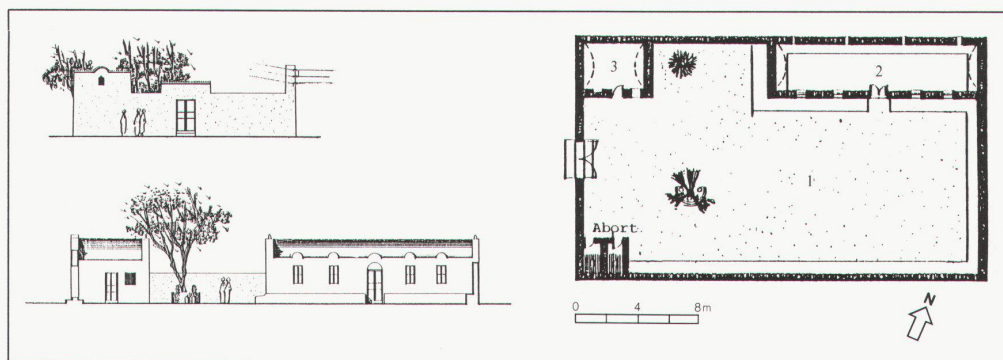
Da die Moscheen beim Feiern religiöser Feste sehr viele Dorfbewohner zum Beten anziehen, hat man beim Bauen die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, ein möglichst reibungsloses und zügiges Ein- und Ausgehen der Gläubigen zu ermöglichen sowie genügend Platz für die Feste zu schaffen. Aus diesem Grund sind auch die Moscheen mit grossen öffentlichen Plätzen verbunden.

Die Moschee richtet sich immer in ihrer Lage nach der Gebetsnische, die senkrecht zur jeweiligen Richtung auf die Kaaba in Mekka orientiert ist. Dadurch stehen alle Moscheen im Gebiet von Assuan in rechtwinkligem Ordnungssystem, das um 30° 40' gegenüber dem Nord-Süd-Achsen-Kreuz verdreht ist.

Moschee El-Kerwad, Weiler El-Kerwad/Nordassuan

An der Süd- und Ostseite sind Wohnhäuser direkt an die Moschee angebaut, während sich an der Westseite ein Gästehaus des Dorfes anschliesst, das eine grosse Fläche einnimmt. Die Moschee El-Kerwad wurde im Jahr 1900 erbaut, das Gästehaus erst im Jahr 1940. Westlich vor dem Gästehaus liegt ein zweiter, grösserer öffentlicher Hof, der sich über einen Steilweg erreichbar, um 4 m über das Strassenniveau erhebt. Von hier hat man einen guten Blick auf die Moschee. Das Gästehaus dient dem Empfang und der Übernachtung von Fremden und Reisenden. Hier wie auch auf dem öffentlichen Platz davor finden Veranstaltungen und Feste, wie z.B. Geburtstags- und Hochzeiten oder spezielle religiöse Zeremonien, statt.

Das Gästehaus besteht aus Sommer- und Wintergästezimmern, die durch Fenster und Scharten belichtet werden, überdachter Fläche vor dem Sommergästezimmer, Zimmer zur rituellen Waschung, öffentlichem Klosettplatz mit einem öffentlichen Gang.



7

Gästehaus El-Bagah

5 Gästezimmer, vom Innenhof aus

6 Innenhof mit Wasseremphoren

7 Grundriss und Ansichten
1 Innenhof
2 Gästezimmer
3 Wirtschaftsraum

Im folgenden die wichtigsten Merkmale der Moscheen: Die Gebetshalle ist in drei längliche Räume geteilt, die parallel zur Gebetsnische (Kibla) laufen. Die Abmessung des Gesamtraumes ist 13,70×8,80 m.

Die Moschee hat zwei Türen, von denen eine zum Innenhof des angeschlossenen Gästehauses führt, während die andere sich zum Volkshof hin öffnet. Am südlichen Ende der Moschee tritt im Gewölbescheitel eine Deckenöffnung zur Belichtung und zum Zwecke des Luftdurchzugs auf. Diese horizontale Öffnung wurde von den Bewohnern anstelle einer Wandöffnung angebracht, die wegen des direkt neu angebauten Hauses nicht möglich war.

Der Grundriss der Gebetsnische ist elliptisch, ihre Innenwand ist mit Ornamenten und dem Vers einer Sure des Korans verziert. Die Nische läuft oben in einen Korbbogen aus.

In der Wand über der Kanzel wurde eine Öffnung, die Licht- und Luftquelle für den Prediger sein soll, freigelassen. In der nördlichen Wand der Moschee befinden sich rechteckige Fenster mit Holzflügeln.

Im Sturzbereich der Eingangstür und der Fenster an der Westfassade der Moschee ist ein heiliger Vers des Korans aufgemalt.

Die Kuppel erhebt sich über die Gewölbeböden und lastet auf vier Pfeilern. Die Eckzwikel, die durch den Übergang vom quadratischen Grundriss zur Kreisform entstehen, sind aus vorkragenden trockenen Ziegeln errichtet und mit Lehmörtel ausgefüllt. In der Kuppelschale sind Belichtungsöffnungen angebracht.

Der Grundriss des Minarets ist kreisförmig, sein Durchmesser verringert sich nach oben. Oberhalb des Gesimses springt die Wand etwas zurück, in der vier quadratische Öffnungen erscheinen. Unter dem Gesims befinden sich vier rechteckige Öffnungen mit aufgesetzten Flachbögen. Das Minarett ist mit einer Spitzkuppel gedeckt, die mit Halbmond und Stern, beides aus Metall, verziert ist.

Die Moschee und das Gästehaus sind aus Bruchstein erbaut worden, ausgenommen die Gewölbe und der Kuppelbau, die aus getrockneten Lehmziegeln errichtet worden sind. Die Wände sind mit weissem Ton gestrichen, der Boden ist mit Zementpflaster ausgelegt und mit Maten bedeckt.

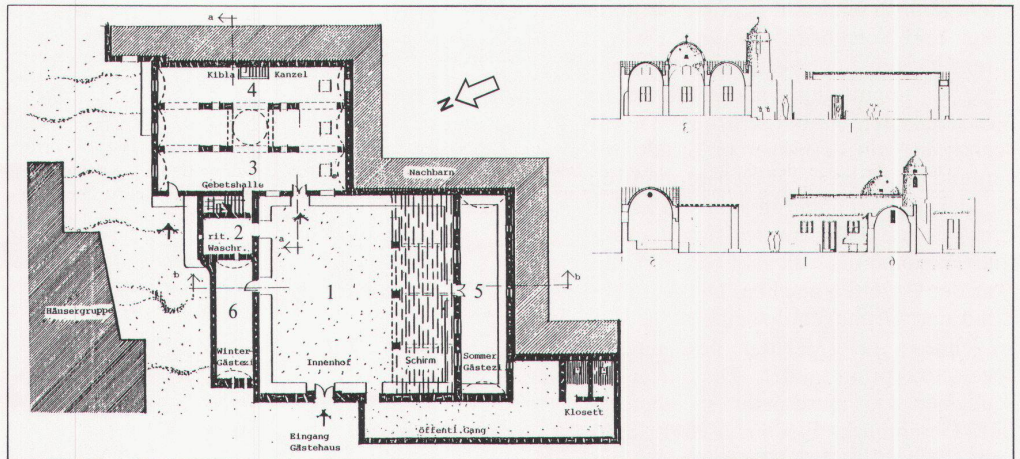
Assem Ismail El-Embaby



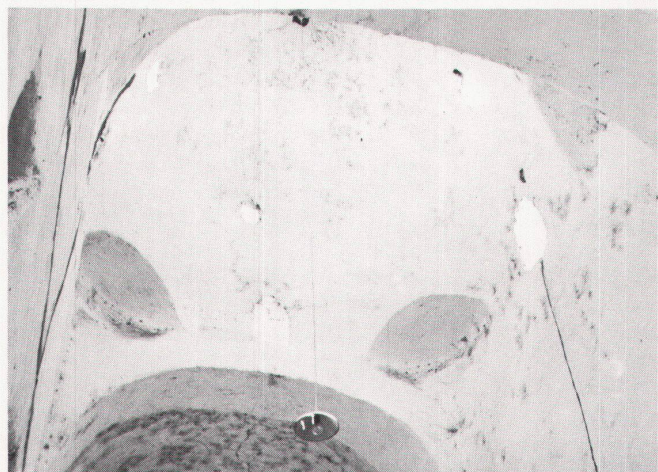
8



9



10



11

Moschee El-Kerwad

8 Blick vom Innenhof zur Gebetshalle

9 Gebetshalle

10 Grundriss und Schnitte
 1 Innenhof
 2 Rituelle Waschungen
 3 Gebetshalle
 4 Kanzel (Kibla)
 5 Sommer-Gästezimmer
 6 Winter-Gästezimmer

11 Blick in die Kuppelschale